

Helmut E. Lück
Psychologie sozialer Prozesse

Für Silke und Jan

Helmut E. Lück

**Psychologie
sozialer
Prozesse**

**Eine Einführung
in das Selbststudium der
Sozialpsychologie**

Leske Verlag + Budrich GmbH, Opladen 1985



Autorenvorstellung:

Helmut E. Lück, geb. 1941, verheiratet, zwei Kinder, ist seit 1978 Professor für Psychologie an der Fernuniversität – Gesamthochschule – in Hagen.

Beruflicher Werdegang: Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität zu Köln; dort Promotion und Assistent am Institut für Sozialpsychologie; kurze Zeit Akademischer Rat an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abt. für Heilpädagogik in Köln; 1973 bis 1978 Wiss. Rat und Professor für Psychologie (Schwerpunkt Sozialpsychologie) an der Gesamthochschule Duisburg.

Seit 1980 Geschäftsführender Herausgeber der Zeitschrift „Gruppendynamik. Zeitschrift für angewandte Sozialpsychologie“. Autor zahlreicher Veröffentlichungen, insbesondere zur psychologischen Methodenlehre, Kleingruppenforschung, zum prosozialem Verhalten und zur Geschichte der Psychologie.

Titelfoto: Holger Breé

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Lück, Helmut E.:

Psychologie sozialer Prozess : e. Einf. zum Selbststudium d. Sozialpsychologie / Helmut E. Lück – Opladen : Leske und Budrich, 1985.

ISBN 978-3-8100-0558-8 ISBN 978-3-322-95506-7 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-322-95506-7

(c) 1985 by Leske Verlag + Budrich GmbH

Gesamtherstellung: Hain Druck GmbH, Meisenheim/Glan

Vorwort

Das vorliegende Buch möchte in die psychologische Betrachtung und Analyse sozialer Prozesse einführen, so wie sie sich im Alltag abspielen. Beginnend mit einigen Untersuchungsbeispielen, die den Rahmen abstecken und Interesse am Forschungsgebiet der Psychologie sozialer Prozesse wecken sollen, werden Wirkungen sozialer Isolation, Interaktions- und Gruppenprozesse behandelt, massenpsychologische Erscheinungen beleuchtet und Prozesse in Organisationen dargestellt.

Dieses Buch ist für das Selbststudium konzipiert. Es enthält Übungsaufgaben, Lösungshinweise dazu, ein Glossar der wichtigsten, im Text mit * versehenen Fachausdrücke, Randbemerkungen und Stichworte am Rand zum Wiederfinden einzelnen Textpassagen. Ich möchte sehr empfehlen, dieses Buch als Arbeitsbuch zu verwenden und keine Übungsaufgabe auszulassen. Am besten läßt sich eine „Psychologie sozialer Prozesse“ natürlich in sozialen Situationen erproben. So rate ich sehr zur Bildung von Arbeitsgruppen.

Meinen Mitarbeitern, insbesondere Herrn Dipl.-Psych. Martin Gießmann, danke ich für viele wertvolle Hinweise. Dank schulde ich auch Frau Ingeborg Schäfer, die das Typoskript erstellte.

Hagen, Juni 1985

H.E.L.

Inhalt

Vorwort	5
1. Soziale Prozesse – durch Untersuchungsbeispiele dargestellt	9
1.1 Geht's zu zweit schneller	9
1.2 Der kluge Hans – ein hochbegabtes Tier?	10
1.3 Worüber Leute sich so unterhalten	15
1.4 Invasion vom Mars	16
1.5 Wenn der Weltuntergang nicht stattfindet	19
2. Thematische Eingrenzung	21
3. Soziale Isolation und Geselligkeitsstreben	22
3.1 Die Qual der Einsamkeit	22
3.2 Gibt es einen Geselligkeitstrieb?	27
3.3 Einige Aspekte zum Geselligkeitsstreben	30
4. Kommunikations- und Interaktionsprozesse	37
4.1 Einige Grundbegriffe	37
4.2 Soziale Aktivierung	38
4.3 Berührung, Distanz und Blickkontakt	43
4.4 Körperhaltung, Gestik, Mimik	49
4.4.1 Körperhaltung	49
4.4.2 Gestik	51
4.4.3 Mimik	56
4.5 Kommunikation, Interaktion, Sprache	70
4.5.1 Kontingenzformen nach <i>Jones & Gerard</i>	70
4.5.2 Verbale Konditionierung	72
4.5.3 Redestile: Satzlänge, TTR, D+ und ähnliches	76
4.5.4 Kulturelle und schichtspezifische Faktoren der Interaktion	79
4.5.5 Pragmatische Aspekte menschlicher Kommunikation. Der Ansatz von <i>Watzlawick</i> u.a.	81
4.6 Gesprächsführung	84
5. Gruppenprozesse	91
5.1 Einige Grundbegriffe	91
5.2 Einige typische Gruppenprozesse	94
5.2.1 Soziale Anziehung	95
5.2.2 Gruppenbildung und Rollendifferenzierung	98
5.2.3 Einige theoretische Ansätze zur Erklärung von Gruppenprozessen	102

5.2.3.1	Feldtheorie	102
5.2.3.2	Austauschtheorie	104
5.2.3.3	Gleichgewichtstheorie	111
5.2.4	Entscheidungsprozesse und -ergebnisse in Gruppen	112
5.2.5	Leistungsverhalten in Gruppen	118
5.2.6	Lernen in Gruppen	127
5.2.7	Selbsterfahrung in Gruppen	133
5.3	Erfassung von Gruppenstrukturen und -prozessen	136
5.3.1	Soziometrie	136
5.3.2	Methoden der Interaktionsprozeßerfassung	137
5.4	Beziehungen zwischen Gruppen	144
6.	Massen und Mengen	149
6.1	Massenpsychologie	150
6.2	Prozesse in Menschenmengen und -massen	153
6.2.1	Zuschauerkreis	154
6.2.2	Warteschlangen	154
6.2.3	Panik	155
6.2.4	Gerüchte	156
6.3	Theoretische Ansätze	158
7.	Soziale Prozesse in Organisationen	160
7.1	Organisationen und Institutionen als Gegenstand sozialwissenschaftlicher Forschung	160
7.2	Interaktions- und Kommunikationsstrukturen in Organisationen	161
7.3	Führungsprobleme	163
7.3.1	Führung im Tierreich	164
7.3.2	Geschichte der Führungsforschung	167
7.3.2.1	Der massenpsychologische Ansatz der Führungsforschung	167
7.3.2.2	Die eigenschaftsorientierte Führungsforschung	167
7.3.2.3	Der interaktionstheoretische Ansatz	170
7.3.3	Das Fiedlersche Kontingenzmodell als Beispiel eines Führungsmodells	176
7.3.4	Führungs- und Erziehungsstile und ihre Wirkungen	179
7.3.4.1	Die Lewin-Untersuchung	179
7.3.4.2	Zwei Dimensionen des Führungs- und Erziehungsverhaltens	182
7.4	Organisationsideologien: Das Bild vom Menschen	187
7.5	Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit	190
7.5.1	Konzepte der Arbeitsmotivation	190
7.5.2	Messung der Arbeitszufriedenheit	196
7.5.3	Auswirkungen hoher Arbeitszufriedenheit	198
7.5.4	Bedingungen hoher Arbeitszufriedenheit	201
7.6	Neuere Formen der Arbeitsorganisation und Organisationsentwicklung	203
7.6.1	Job Rotation, Job Enlargement, Job Enrichment	203
7.6.2	Autonome Arbeitsgruppen	205
7.6.3	Organisationsentwicklung	205
	Glossar	207
	Anhang: Zwei Auszüge aus dem Hörspiel „War of the Worlds“	211
	Literaturverzeichnis	215
	Lösungshinweise zu den Übungsaufgaben	221